

Grußwort des Oberbürgermeisters

*Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde
der Israelitischen Gemeinde Freiburg,
liebe Besucherinnen und Besucher der
Jüdischen Kulturtage des Jahres 2022 und 5783!*



Seit über einem halben Jahr herrscht Krieg in der Ukraine mit schrecklichen Folgen für die Bevölkerung. Auch viele Mitglieder der Israelitischen Gemeinde Freiburg sind von dem Kriegsgeschehen betroffen, viele besitzen ukrainische Wurzeln, viele haben Familienangehörige, Freundinnen und Bekannte dort. Ihnen allen drücke ich mein größtes Mitgefühl aus; die Stadt Freiburg versucht zu helfen, soweit es in unseren

begrenzten Möglichkeiten steht.

Gleichzeitig halte ich es für enorm wichtig, obwohl uns die zahlreichen negativen Meldungen aus der Politik in Atem halten, die Kultur nicht zu vergessen. Die *Jüdischen Kulturtage* sind gerade in diesen Zeiten wichtig, um dem schrecklichen Angriffskrieg etwas entgegen zu halten: Musik, kulturelle Veranstaltungen und Vorträge verbinden und bringen Menschen zusammen. Sie fördern den Austausch zwischen den Kulturen und Religionen, eröffnen Gespräche und bringen uns in Dialog miteinander. Das ist, in gewisser Weise, das genaue Gegenteil von Kriegführen – denn es fördert Offenheit und Toleranz, den Austausch von Argumenten – und so vor allem das gegenseitige Verständnis.

Ich bin sehr froh darüber, dass es heute wieder eine Synagoge in Freiburg gibt und dass die israelitische Gemeinde und jüdisches Leben längst wieder ein fester, integrativer Bestandteil der Freiburger Stadtgesellschaft sind. Als Oberbürgermeister werde ich mich immer dafür einsetzen, dass dies auch in Zukunft so bleibt und als selbstverständlich gesehen wird. Veranstaltungen wie den *Jüdischen Kulturtagen* kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Dem ganzen Organisationsteam wünsche ich viele neugierige Besucherinnen und Besucher und allen Beteiligten interessante und erkenntnisreiche Begegnungen und Gespräche.

▲ **Martin W. W. Horn,**
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg